



Berlin, den 17. Januar 2020

Stellungnahme zum „Offenen Brief“^{5 (Seite 3)} aus dem Architekturbereich e.t.c. zur Besetzung der Gründungsdirektion der Bundesstiftung Bauakademie und zur diesbezüglichen Berichterstattung in den Medien

- 1) Einleitung: Aktivitäten des Fördervereins Bauakademie
- 2) Finanzierungsbeschluss des Deutschen Bundestags / Stiftungen
- 3) Kontroverse
- 4) Entscheidung des Arbeitsgerichts und die Folgen
- 5) Privatrechtliche Stiftung
- 6) Gremien
- 7) Haltung des ersten Klägers
- 8) Vernetzung
- 9) Interviews und Stellungnahmen
- 10) Forschung und Information
- 11) Zusammenfassung

Seite 4 Stellenanzeige in der FAZ vom 22./23. Juni 2019 / 2 Zitate

1) Einleitung: Aktivitäten des Fördervereins Bauakademie

Der Verein für die Schinkelsche Bauakademie e.V. (Förderverein Bauakademie) setzt sich seit mehr als 20 Jahren für den Wiederaufbau des Gebäudes der Bauakademie zumindest in der Rekonstruktion der historischen Fassaden ein, die im Lauf der Zeit grundsätzlich nicht verändert wurden, und für ein nutzungsorientiertes Innere bei Beachtung der Schinkelschen Proportionen und Raster; ferner für die Neugründung der Institution Bauakademie, welche dem Gebäude seinerzeit den Namen gab. Die Bauakademie soll ein nationaler und international ausgerichteter Ort der Wissensvermittlung und des Wissensaustauschs in den interdisziplinären Gebieten der Architektur, des Wohnungs- und Städtebaus, der Stadt- und Regionalentwicklung sowie der Wertschöpfungskette Bauen unter Berücksichtigung der Digitalisierung – 4.0 – dienen. Oder anders ausgedrückt soll die neue Bauakademie dazu beitragen, dass der Lebensraum der Stadtgesellschaft kontinuierlich entwickelt wird und umsetzbare alternative Lösungen im Dialog mit Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik den Bürger*innen, Jugendlichen und Kindern präsentiert und mit ihnen diskutiert werden.

Der Förderverein Bauakademie führte Symposien und Ausstellungen durch, veröffentlichte diverse Publikationen, die sich auch auf Machbarkeitsstudien einschließlich Finanzierungsmodellen für die Darstellung der Finanzierungskosten für den Bau des Gebäudes und dessen späteren Betriebs bezogen. Auf der Internationalen Immobilienausstellung (MIPIM) in Cannes wurden bereits im Jahr 2001 auf dem Stand von Berlin-Brandenburg erste Konzepte vorgestellt. Eine Umsetzung war aus den unterschiedlichsten Gründen nicht möglich

2) Finanzierungsbeschluss des Deutschen Bundestags / Stiftungen

Nach dem Beschluss des Deutschen Bundestages, die Baukosten für das Gebäude in Höhe von 62 Millionen Euro zur Verfügung zu stellen, besteht eine reelle Chance, dass das Werben zu einem Erfolg geführt werden kann. Inzwischen wurde die privatrechtliche Bundesstiftung Bauakademie gegründet und der Stiftungsrat bestellt. Der Förderverein Bauakademie hat dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Reaktorsicherheit (BMI) angeboten, das, wenn auch geringe Kapital, dessen Errichtungsstiftung Bauakademie in die Bundesstiftung Bauakademie als Zustiftung einzubringen und auch die Arbeit der Bundesstiftung Bauakademie zu unterstützen. Darüber kann jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt die Bundesstiftung Bauakademie entscheiden.

Eine Findungskommission schlug für die Gründungsdirektion der Bundesstiftung Bauakademie Herrn Staatssekretär Pronold vor. Der Stiftungsrat folgte dem Vorschlag.

3) Kontroverse

Die Ernennung von Herrn Staatssekretär Pronold löste eine heftige Kontroverse über die Nutzung der Bauakademie aus und stellte die Eignung des Ernannten in Frage. Die Positionen führten zu einem „Offenen Brief“ an die Bundesstiftung Bauakademie wovon auch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat sowie der Stiftungsrat informiert wurden. Zwei der unterlegenen Bewerber legten Klagen bei dem Arbeitsgericht Berlin gegen die Stellenbesetzung mit der Begründung ein, dass das Auswahlverfahren nicht ordnungsgemäß durchgeführt worden wäre, und wiederholten auch Positionen des „Offenen Briefes“^{5 (Seite 3)}.

Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V.

Konto bei der Weberbank AG, Berlin, IBAN: DE68 1012 0100 1004 0727 63, BIC: WELADED1WBB

VR: 15550 B AG Charlottenburg; Steuer-Nr.: 27/665/60070 FA f. Körperschaften I, 14057 Berlin

Vorstand: Prof. Dr. Karin Albert (erste stellv. Vorsitzende), Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann (zweiter stellv. Vorsitzender),

Dipl.-Ing. Peter Klein (Schatzmeister), Dipl.-Ing. Hans-Karl Krüger, Prof. Dr. Rudolf Schäfer, Wolfgang Schoele (Vorsitzender und Schriftführer)

Ehrenmitglieder: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt (verstorben), Prof. Dr. Winfried Baer (verstorben), Dipl.-Ing. Horst Draheim

Der Förderverein Bauakademie e.V. ist Mitglied

im „Förderverein Bundesstiftung Baukultur e.V.“ und in der Gesellschaft „planen-bauen 4.0 GmbH“



Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 30 805 54 63, foerderverein-bauakademie@jtskom.net, www: foerderverein-bauakademie.de

2. Seite von 4 Seiten der Stellungnahme vom 17. Januar 2020 zum „Offenen Brief“ aus dem Architekturbereich e.t.c. zur Besetzung der Gründungsdirektion der Bundesstiftung Bauakademie und zur diesbezüglichen Berichterstattung in den Medien

4) Entscheidung des Arbeitsgerichts und die Folgen¹

Das Arbeitsgericht folgte entsprechend diverser Presseberichten u.a. dem Argument des Klägers, dass jener hinreichende Anhaltspunkte für eine fehlerhafte Stellenbesetzung vorgetragen, während die Bundesstiftung Bauakademie keine Einzelheiten zum Auswahlverfahren angegeben habe. Das Gericht bezog sich dabei auf die Grundsätze des Konkurrentenschutzes gemäß Artikel 33 Abs. 2 des Grundgesetzes, wonach jede(r) Bewerber(in) auf Stellen bei öffentlich-rechtlichen Arbeitgebern Anspruch auf ein ordnungsgemäßes Auswahlverfahren habe. Dies gälte auch für die Bundesstiftung Bauakademie. Diese ist zwar auf Basis privaten Rechts gegründet worden, in deren Gremien wirken jedoch Vertreter*innen des öffentlichen Bereichs mit, und der Bund finanziere auch das Vorhaben. Das Arbeitsgericht entschied, dass die Bundesstiftung Bauakademie die Stelle der Gründungsdirektion bis zu einer Entscheidung im Hauptverfahren nicht mit dem bereits ausgewählten Bewerber besetzen dürfe. Beim Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg kann die Bundesstiftung Bauakademie Berufung gegen das Urteil einlegen.

Inwieweit es von Bedeutung ist, dass das Arbeitsgericht sich widersprüchlich verhalten haben könnte, indem es einerseits eine Zuständigkeit als Zivilgericht annimmt und andererseits die öffentlich rechtliche Rechtsfigur der Konkurrentenschutzklage anwendet, die aus dem öffentlichen Dienstrecht stammt; müsste wohl begründet werden (Stichwort: „Ausstrahlungswirkung des öffentlichen Rechts“²).

Die zweite Klage soll erst Ende Januar 2020 verhandelt werden.

5) Privatrechtliche Stiftung

Die privatrechtliche Stiftungsform dürfte bedacht gewählt worden sein. Der Bund finanziert zwar den Wiederaufbau des Schinkelgebäudes und beabsichtigt auch, sich an den Betriebskosten zu beteiligen, aber wohl ebenfalls zu 50vH. Es soll auch ein Förderverein gegründet werden, um die Betriebskosten mitfinanzieren zu können. Dem gemeinnützigen Förderverein dürften dann hauptsächlich private und juristische Personen angehören, also keine politischen Regierungs- und Parlamentsvertretenden.

6) Gremien

Ferner sollen in den Gremien der Bundesstiftung Bauakademie (Stiftungsrat und Beirat) bauakademierelevante Akteure mitwirken, die in den Gremien eine starke Vertretung darstellen können. Möglicher Weise wäre dann das Arbeitsgericht wieder für die arbeitsrechtliche Klage der bei der Stellenbesetzung Unterlegenen zuständig.

7) Haltung des ersten Klägers

Ob und inwieweit der erste Klagende sich tatsächlich für den Wiederaufbau (die Rekonstruktion) der Bauakademie, wie vom Bundestag beschlossen, einsetzen kann, dürfte auch zu hinterfragen sein; denn (Herr Prof. Philipp. Oswald) gehört bisher zu den erklärten Gegnern jeglicher Rekonstruktion historischer Gebäude. Es ist schwer zu verstehen, wie er dann für die Leitung einer Stiftung verantwortlich sein will, deren Aufgabe es ist, zunächst das weitgehend verlorene Schinkelsche Gebäude wieder unter der Schlagzeile *"so viel Schinkel wie möglich"* zu errichten (zu rekonstruieren). Er müsste sich dann wohl *„vom Saulus zum Paulus gewandelt haben“*, um die Rekonstruktion zu befördern. Das dürfte zumindest Fragen nach der Glaubwürdigkeit des Wandels aufwerfen. Und, wenn er dann sich doch dafür einsetzen sollte, dass eine zeitgenössische (moderne) Lösung gegen die überwiegende Auffassung der Bevölkerung umgesetzt würde, dann gäbe es auch wieder ein neues Glaubwürdigkeitsproblem, das einen Beitrag zur Politikverdrossenheit liefert.

8) Vernetzung

In der Gründungsfrage der Bundesstiftung Bauakademie dürfte es nicht so sehr darauf ankommen, dass die Leitung über architektonische Erfahrungen verfügt; dafür ist das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) zuständig. Es ist viel wichtiger, dass es eine Vernetzung zu Politik und Wirtschaft gibt, und darüber dürfte Herr Staatssekretär Pronold doch auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit im ehemaligen Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) verfügen. In der Regel werden Unternehmen, und das ist in diesem Falle auch die Bundesstiftung Bauakademie, nicht von Künstlerinnen / Künstlern oder WissenschaftlerInnen geführt, sondern überwiegend von Betriebswirten / Betriebswirtinnen oder Juristinnen bzw. Juristen. Der vom Stiftungsrat Ernannte ist Rechtsanwalt und verfügt auch über eine kaufmännische Ausbildung. Daraus dürfte folgen, dass die Findungskommission eine nachvollziehbare Entscheidung getroffen hat.

¹ <https://rsw.beck.de/aktuell/meldung/arbgb-berlin-bundesstiftung-bauakademie-darf-direktorenstelle-vorerst-nicht-besetzen>

² Quelle „dtb Rechtsanwälte“ / <https://www.anwalt.de/dtb-rae>



Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 30 805 54 63, foerderverein-bauakademie@jtskom.net, www: foerderverein-bauakademie.de

3. Seite von 4 Seiten der Stellungnahme vom 17. Januar 2020 zum „Offenen Brief“ aus dem Architekturbereich e.t.c. zur Besetzung der Gründungsdirektion der Bundesstiftung Bauakademie und zur diesbezüglichen Berichterstattung in den Medien

9) Interviews und Stellungnahmen³

In mehreren Interviews bestätigt Herr Staatssekretär Pronold auch die Ergebnisse der Bauakademieforen der Bundesstiftung Baukultur und die Positionen, die in der Homepage des Bundesministeriums des Innern für Bau und Heimat (BMI)⁴ wie folgt ausgeführt sind: „Mit der Bauakademie möchte das Bauministerium Treffpunkt, Ausstellungsplattform und Werkstatt in Einem schaffen. Hier soll Raum für eine lebhaftere gesellschaftliche Diskussion der verschiedenen Aspekte des nachhaltigen Planens und Bauens sowie der Stadtentwicklung geschaffen werden. Die Akademie soll darüber hinaus ein national und international ausstrahlendes Schaufenster für interdisziplinäre Forschung und Lehre und für das Handwerk sein. Zu den Zielgruppen gehören dabei neben dem Fachpublikum auch die breite Öffentlichkeit, Touristen und insbesondere Kinder und Jugendliche. Hierfür ist die Lage in der deutschen Hauptstadt in direkter Nachbarschaft zum Humboldt Forum im Berliner Schloss und zur Museumsinsel ideal“. An keiner Stelle heißt es, dass ein Zentrum für Architektur oder ein Architekturmuseum entstehen soll wie es auch in dem „Offenen Brief“⁵ gefordert wird.

In ähnlicher Weise hat sich Frau Min.-Dir'in Thomas (seinerzeitige Mitarbeiterin im BMUB von Herrn Pronold) vor etwa 2 Jahren in einem Interview⁶ geäußert. Die Nutzungsvorstellungen der Bundesstiftung Bauakademie sind also langjährig entgegen der Auffassung der Verfassenen des „offen Briefs und jenen Unterstützenden bekannt“.

10) Forschung und Information

Das vorstehende Zitat gibt also die Zielrichtung der Aufgaben der Bundesstiftung Bauakademie deutlich vor. Museales tritt in den Hinter-, und die Bedeutung des Bauens in den Vordergrund. Dies deckt sich weitgehend mit den Positionen des Fördervereins Bauakademie. Bei der zukünftigen Nutzung der Bauakademie kommt es darauf an, der Wertschöpfungskette Bauen, die einen der größten Beiträge zum Bruttosozialprodukt in Deutschland leistet, die dringend erforderliche Plattform hinsichtlich Wissenschaft und Forschung auf diesem Gebiet zu verschaffen, um den Ausbau dieser Position, die an frühere Traditionen anknüpft, zu ermöglichen, damit die deutsche Bauwirtschaft im umfassenden Sinne bei Berücksichtigung der Folgen der Digitalisierung eine führende Stelle in der Welt einnehmen kann. Hierzu hat der Förderverein Bauakademie seine vor einigen Jahren veröffentlichte Unterlage zur Institution Bauakademie überarbeitet und unter dem Titel *"Deutschland braucht eine Institution Bauakademie"* veröffentlicht⁷.

Ferner gilt es, einen Ort zu schaffen, um den bedeutenden preußischen Architekten, Maler, Denkmalschützer und Beamten zu würdigen.

11) Zusammenfassung

Herr Pronold hat sich in seiner Homepage⁸ mit den Widersprüchen zwischen der veröffentlichten Stellenausschreibung⁹ und den Ausführungen in dem „Offenen Brief“⁵ auseinandergesetzt. Die sie Lesenden können daher die Positionen vergleichen und werten. Ob die Autoren des „Offenen Briefs“⁵ und die ihn Unterstützenden sich und der Sache Bauakademie gedient haben, bleibt ebenso zu hinterfragen wie die sich der Veröffentlichung anschließende Form der Auseinandersetzung, die anscheinend auf alternativen Fakten beruht, über die man sich empört, ohne sich vorher ein eigenes Bild durch Recherchen zu machen. In einem Beitrag in der Ausgabe von Zeit-online nimmt sich der Redakteur Peter Dausend unter der Headline *„Es empört sich so leicht“* ebenfalls dieser Situation an¹⁰. Dieses Zeichen der allgemeinen Aufgeregtheit dient keiner verantwortungsvollen Aufklärung, sondern führt zur Verunsicherung. Diese kann in einer Vertrauenskrise münden. Es gilt, wieder zu einem verantwortungsvollen Miteinander zurückzukehren.

Wolfgang Schoele

³ Siehe auch Pdf-Datei 809 des Fördervereins Bauakademie, abrufbar über die Seite „Vorab“ in dessen Homepage:

<http://www.foerderverein-bauakademie.de/vorab.html>

⁴ <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2019/05/leitung-bundesstiftung.html>

⁵ <http://www.foerderverein-bauakademie.de/contao/preview.php?page=449&article=left.vorab-Pdf-Datei-788>

⁶ <https://www.competitionline.com/de/?fulltext=Bauakademie%20Thomas>

⁷ <http://www.foerderverein-bauakademie.de/institution-bauakademie.html>

⁸ <https://florianpronold.de/news/meine-stellungnahme-zum-offenen-brief-der-architekten/>

⁹ Kopie der in der FAZ vom 22./23. Juni 2019 veröffentlichten Anzeige (nächste Seite)

¹⁰ <https://www.zeit.de/kultur/2020-01/bauakademie-berlin-florian-pronold-direktor-architekten-protest>



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES SCHINKEL-FORUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENS-RÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 30 805 54 63, foerderverein-bauakademie@jtskom.net, www: foerderverein-bauakademie.de

4. Seite von 4 Seiten der Stellungnahme vom 17. Januar 2020 zum „Offenen Brief“ aus dem Architekturbereich e.t.c. zur Besetzung der Gründungsdirektion der Bundesstiftung Bauakademie und zur diesbezüglichen Berichterstattung in den Medien

Stellenangebote

FAZ 22/23.6.2019

Der Deutsche Bundestag hat die Wiedererrichtung der Schinkel'schen Bauakademie in Trägerschaft einer Bundesstiftung beschlossen. Neben Humboldt Forum und Museumsinsel setzt der Bund einen weiteren kulturellen Schwerpunkt in Berlin, der sich nach historischem Vorbild dem Bauen widmet. Die Bauakademie versteht sich als Begegnungs- und Kommunikationsplattform für das Bauen. Sie wird allen Bereichen des Bauwesens von der Architektur und Ingenieurbaukunst über Urbanistik bis hin zur Bauwirtschaft, in Handwerk und Industrie

Raum bieten zum Austausch mit der Öffentlichkeit. Ihre Arbeit soll über Berlin hinaus strahlen und Menschen aus aller Welt anziehen. Die Stiftung verwirklicht ihre Zwecke insbesondere durch Ausstellungen, repräsentative Nutzungen sowie andere Veranstaltungen im Bauwesen und bietet auch Qualifizierungsangebote für technische Berufe.

Die Bundesstiftung Bauakademie wird mit Kooperationspartnern betrieben. Das Ergebnis eines Realisierungswettbewerbs

Direktorin (m|w|d) der Bundesstiftung Bauakademie (Kennziffer 0816645-01-01)

Ihre Aufgaben:

Als Gründungsdirektorin (m/w/d) sorgen Sie für die Entwicklung eines tragfähigen inhaltlichen Konzepts. Dabei gewinnen und integrieren Sie geeignete Kooperationspartner. Hieraus leiten Sie ein bauliches Programm für das Gebäude ab.

Mit visionärer Kraft und inhaltlicher Expertise kuratieren Sie die Programmarbeit der Akademie im Austausch mit Kooperationspartnern und relevanten Akteuren in Politik, Architektur, Ingenieurwesen, Stadt- und Siedlungsplanung, Wohnungs- und Bauwirtschaft, Medien und Öffentlichkeit. Sie sorgen für die nationale und internationale Strahlkraft der Akademie als Denkort für das Entwickeln, Planen und Bauen in Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Dabei haben Sie nicht nur die Fachwelt im Blick, sondern erreichen die gesamte Zivilgesellschaft, insbesondere jüngere Menschen mit den Themen der Bauakademie.

Sie vertreten die Stiftung gemeinsam mit der stv. Direktorin (m/w/d) gegenüber den relevanten Gremien und repräsentieren die Akademie nach außen. In Ihrem Verantwortungsbereich liegt auch die Kommunikationsarbeit.

Ihr Profil:

Als ideale Kandidatin (m/w/d) verfügen Sie über ein abgeschlossenes, für die Themen der Bauakademie relevantes universitäres Hochschulstudium; Promotion oder Habilitation sind wünschenswert.

Sie sind in der Welt des Bauens angesehen und themenübergreifend tätig, kennen und gestalten nationale sowie internationale Entwicklungen und Debatten im Bauwesen mit.

Sie haben Erfahrung mit Projekten und Formaten mehrdimensionaler Kommunikation (Museen, Ausstellungen, Messen, Festivals, Konferenzen). Sie verfügen über ein relevantes, weit gespanntes Netzwerk und haben Freude an dessen steter Erweiterung.

Ihre Mitarbeitenden führen Sie konstruktiv und partizipativ und fördern deren Weiterentwicklung. Diplomatisches Geschick, Erfahrung in der Arbeit mit politischen Gremien und Interessensgruppen und sehr gute Englischkenntnisse runden Ihr Profil ab.

Die Bestellung der Direktorin (m/w/d) erfolgt durch den Stiftungsrat für fünf Jahre; Wiederbestellung ist möglich. Die Position ist analog zu Besoldungsgruppe BBesO B3 vergütet.

Kienbaum



Kienbaum Consultants International GmbH

Dessauer Str. 28/29 | 10963 Berlin
www.kienbaum.de

Zitate – Straubinger Tagblatt vom 6.1.2020, – siehe Pdf-Datei 813 in der Homepage des Fördervereins Bauakademie
<http://www.foerderverein-bauakademie.de/presseveroeffentlichungen.html>

Frau Dipl.-Ing. Ettinger-Brinckmann: (Präsidentin der Bundesarchitektenkammer e.V.) *Ich denke, dass er das richtige Fingerspitzengefühl mitbringt für diesen nicht ganz einfachen Prozess der Wiedergründung“*,

Michael Groschek (Präsident des Deutschen Verbands für Wohnungswesen): *„Es gibt da sehr widerstreitende Positionen, und er ist einer, der gut vermitteln kann. Für mich ist Herr Pronold ein Garant dafür, dass wir nicht Gefahr laufen, einen neuen Elfenbeinturm zu errichten.“*